

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 238.

Sonntag, den 13. Oktober 1906

Jahrg 71

Politische Rundschau.

Kronberg, 11. Oktober. Der Kaiser, der Sonntag nachmittag 4 Uhr hier eintrifft, reist bereits Montag nach Villa Hügel zur Hochzeitsfeier in der Krupp'schen Familie ab.

Kaiser-Depeſchen. Es ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, wie die verschiedene Form, in der der Kaiser Huldigungstelegramme, die ihm von Kongressen und politischen Parteitagen zugesandt werden, peinliches Aufsehen erregt, weil man annehmen zu müssen glaubt, daß der Kaiser damit seine Stellung zu den in Betracht kommenden Korporationen betundet. So fällt es wieder auf, daß der Kaiser dem national-liberalen Parteitag nur durch einen Beamten für das Huldigungs-telegramm hat danken lassen, während der Essener Katholiken-Versammlung, die ja nichts anderes ist als der Zentrums-Parteitag, selbst dankte. Und wiederum, wenn man nur an die konfessionelle Parität denkt, die von dem Kaiser erwartet werden darf, so fiel es schon auf, daß der Gustav-Adolf-Verein nur einen Dank durch Lucanus erhielt. So ist es nun aber auch mit dem Evangelischen Bund. Man vergegenwärtigt sich die Situation! Dem Katholikentag war folgende Depeſche zugegangen: „Schloß Wilhelmshöhe. Ich hebe den freundlichen Gruß der dort (in Essen) versammelten deutschen Katholiken gern entgegengenommen und Mich aufrichtig über die Versicherung gefreut, daß die Generalversammlung der Versöhnung der Konfessionen und sozialen Gegensätze zu dienen bestrebt sein wird. Für diese Kundgebung treuer Ergebenheit spreche Ich der Generalversammlung Meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm.“

Die Antwort, die der Evangelische Bund auf seinen Huldigungsgruß erhielt, lautete: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen der dort tagenden Generalversammlung des Evangelischen Bundes für den treuen Gruß und Segenswunsch beifens danken. Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus.“ Dieser Vergleich kann nur dazu dienen, daß man in evangelischen Kreisen sich durchaus zurückgesetzt fühlt. Wird das auch hier nicht zu einer Minderung der Kaiser-treue führen, die von dem rechten deutsch-evangelischen Volksgemüt unzertrennlich ist, so muß es doch als eine Kränkung der Evangelischen empfunden werden, wenn sie eine von den Katholiken so weit verschiedene Behandlung zu erfahren haben.

Berlin, 11. Oktbr. Eine vom preussischen Handelsminister veranlaßte Umfrage der Regierungspräsidenten über die Verlegung industrieller Betriebe in das Ausland bezw. Errichtung von Zweiganstalten im Auslande hatte zu der Behauptung Anlaß gegeben, daß sich die Prophezeiungen einer Flucht der deutschen Industrie ins Ausland als Folge des neuen Zolltarifs erfüllt hätten und daß nun selbst der Regierung davor Angst werde. Diese Auffassung ist, wie die „Tägl. Rdsch.“ erfährt, vollkommen perkehrt. Es seien keinerlei Erscheinungen von irgendwie erheblichen Auswanderungen oder Filialbildungen im Auslande hervorgetreten, die zu der Umfrage den Anlaß gegeben hätten. Es habe sich lediglich darum gehandelt, für den Reichstag positives Material bereit zu stellen, wenn diese Frage wieder einmal erörtert werden sollte.

Friedrichshafen, 11. Oktbr. Nach der gestrigen außerordentlich erfolgreichen Fahrt, die trotz der teilweise sehr ungünstigen Wind- und Auftriebsbedingungen in bezug auf Lenkbarkeit, Aktionsfähigkeit, und Geschwindigkeit des Luftschiffes neue Rekorde aufstellte, werden die Fahrten bis nächste Woche sistiert und wird alsdann mit den Landfahrten begonnen. Die gestrigen stundenlangen Manöver über See

bewährten die bereits gemachten Erfahrungen mit den Maschinen auf das Beste. Graf Zeppelin und sämtliche Offiziere sind nunmehr überzeugt, das Problem definitiv gelöst zu haben. Nachdem Graf Zeppelin persönlich sehr erhebliche Mittel für seine Sache aufgewandt hat, glaubt er jetzt, wo die Brauchbarkeit seines Luftschiffes erwiesen ist, mit Recht auf die Unterstützung, sei es des Reiches, sei es patriotisch gesinnter Privatleute, rechnen zu dürfen, um sein Unternehmen weiterzuführen. In erster Linie wird es sich für ihn zunächst darum handeln, an Stelle der provisorischen Ballonhalle eine geeignetere Hafenanlage zu schaffen, die ihm ein sicheres Aus- und Wiedereinbringen des Luftschiffes gewährleistet. — Die Erfolge des Zeppelinschen Luftschiffes erregen in Frankreich, wo man im Hinblick auf Lebaudy's Erfolge dem Problem des lenkbaren Ballons hervorragendes Interesse entgegenbringt, berechtigtes Aufsehen. Zunächst will man jedoch abwarten, ob die Annahme Zeppelins, daß er sich bei mittlerem Winde bis 120 Stunden in den Lüften erhalten könne, durch die Erfahrung bestätigt wird. Würde diese dem Lebaudy-Ballon unerreichbare Leistung zur Tatsache (Lebaudy machte den Flug von Moisson nach Chalons in mehreren Stationen, so würden hier sofort neue Studien unternommen, beziehungsweise jene Arbeiten fortgesetzt werden, welche dank Lebaudy's Erfolge vollständig ruhten. Die von Zeppelin erreichte Höhe und die Zahl der Personen, die sich an Bord seines Flugschiffes befanden, werden hier als höchst wichtige Eigenschaft erkannt. Die Abhilfe der Eigenbewegung auf dem Wasser, vor allem aber die Sicherheit seiner ohne jede Schwankung des Flugschiffes durchgeführte Steuerung gelten in französischen Fachkreisen als Faktoren, mit denen man bei künftigen Arbeiten rechnen wird.

Schutztruppeler als Ansiedler. Unter dieser Epigramme schreibt man aus Windhof: Schon in früheren Jahren rekrutierten sich unsere Ansiedler zu einem erheblichen Teile aus Angehörigen der Schutztruppe, auch jetzt wird die Bevölkerung auf gleichem Wege einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Um einen Ueberblick über die Anzahl der Schutztruppeler zu erhalten, welche gewillt sind, nach Beendigung des Krieges im Lande zu verbleiben, ist auf Ansuchen des Gouvernements vom Truppenkommando eine Umfrage bei sämtlichen Truppenteilen angestellt. Bis jetzt haben die eingegangenen Meldungen die sehr erfreuliche Zahl 591 erreicht. Hierunter befinden sich eine Menge Unteroffiziere, auch eine nicht unerhebliche Zahl von Offizieren will als Farmer im Lande bleiben. Gewiß ein nicht zu unterschätzender Beweis dafür, daß Südwest viel besser ist als sein Ruf. Wenn unsere Soldaten, die in der Kriegszeit ob der vielen Mühen, Strapazen und Entbehrungen das Land wahrlich nicht von den besten Seiten kennen lernen, dennoch dieses liebgewinnen, und als neue Heimat sich erwählen, so wiegt das wohl schwerer als das unverständige Gerede von der „Sandwüste Südwestafrika“. Aber auch sonst sind in der Kriegszeit viele Leute ins Land gekommen, die nun dauernd hier bleiben wollen. Die Anträge auf Farmenkäufe haben in allen Teilen des Landes mehr und mehr an Zahl zugenommen.

Zusammenschluß der christlich-nationalen Arbeiterschaft Deutschlands. Der Verband der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, der Verband der katholischen Arbeitervereine Süddeutschlands, der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine und der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands erlassen einen Aufruf an die christlich-nationale Arbeiterschaft, der unter Hinweis auf

das gewaltige Anwachsen der sozialdemokratischen Bewegung und der die Arbeiterbewegung, die soziale Reformarbeit wie das Volkswohl schädigenden Tendenzen der heutigen Sozialdemokratie folgende Aufforderung enthält: „Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, tretet in die konfessionellen Arbeitervereine eurer Konfession! Mitglieder der konfessionellen Arbeitervereine, tretet den christlichen Gewerkschaften bei! Christlich-nationale Arbeiter! Durch die Zugehörigkeit zu den beiden Organisationen verbrüderet euer kulturelles Streben, im eigenen, wie im Interesse des Standes und der nationalen Wohlfahrt!“

London, 11. Oktbr. Daily Telegraph will wissen, daß drei geheimnisvolle Panzerkreuzer, von denen zwei auf dem Clyde und einer in Elswick gebaut werden, keine Kreuzer im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind, sondern Schlachtschiffe von gleich schwerem Breitseitenfeuer als die „Dreadnought“, aber noch schneller. Die Hauptabmessungen der bisher offiziell als Panzerkreuzer bezeichneten Fahrzeuge sind: Wasserverdrängung 17 250 Tonnen, Länge 530 Fuß, Breite 78 1/2 Fuß, mittlerer Tiefgang 26 Fuß. Jedes wird acht zwölfzöllige (30 Zentim.) Geschütze führen und soll 25 Knoten laufen. Die Schiffe werden weniger schwer gepanzert sein als die „Dreadnought“; die hierdurch erzielte Gewichtersparnis wird zugunsten weit gewaltigerer Turbinen verwertet.

Deutliches und Sächsisches.

Adorf, 12. Oktbr. Gestern nachmittag 3/4 4 Uhr entgleiste infolge ungenügenden Weichenschlusses ein Güterwagen auf hiesigem Bahnhofe, sodaß beide Hauptgleise gesperrt waren. Infolgedessen konnte der um 4 Uhr nach Reichenbach fällige Zug erst nach einständiger Verspätung abfahren. Heute vormittag erlitt die Lokomotive des nach Eger bestimmten Schnellzuges eine Beschädigung, die einen langen Aufenthalt des Zuges in Hundsgrün zur Folge hatte.

Wettervorhersage für morgen Sonntag: Starke südliche Winde, zunehmende Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, wärmer.

Unser verehrl. Leserpublikum wird wohl in dem Preisausschreiben der Kathreiner'schen Mälzkaffee-Fabriken in Nr. 233 des Grenzboten bemerkt haben, daß das Rechenexempel nicht ganz stimmte. Wir hatten das wohl vorher bemerkt; da wir aber nicht wissen konnten, ob die Anzahl der Preise oder die Geldsummen für die ausgesetzten Preise im Manuskript falsch angegeben waren, so haben wir, weil das Inserat für den 7. Oktober zur Veröffentlichung vorgeschrieben war, den Text manuskriptgetreu in unserem Blatte wiedergegeben. Man konnte ja auch nicht wissen, ob der Fehler nicht etwa ein Trick sein sollte, um mehr von dem Preisausschreiben sprechen zu machen. War es das nicht, so konnte man voraussehen, daß die Kathreiner'sche Mälzkaffee-fabrik auf jeden Fall noch in der Sache Weiteres veröffentlichen würde, was denn auch in der vorliegenden Nummer geschehen ist. Der größte Teil der großen, mittleren und kleineren Zeitungen hat ebenso gehandelt wie wir.

Die Herbst- und Winter-Versammlungen finden statt: Adorf (Schützenhaus). Montag, den 19. November, 11 Uhr vorm., die Jahresklassen 1899 bis einschl. 1906 aus Adorf (Stadt) einschl. Brauerei Camphausen und der auf Adorfer Flur gelegene Ortszweig Karlsgrasse. — Dienstag, den 20. November, 10 Uhr 15 Min. vorm., die Jahresklassen 1899 bis einschl. 1906 aus den Ortschaften Jugelsburg mit Karlsgrasse, Remtengrün, Bergen, Schönlinde, Freiberg mit Weidigt, Rebersreuth, Leubetha, Ebersbach, Eichigt,